

dem zweiten Theile dieser Reisebemerkungen eine Nachricht über Cassel excerpirt, die damit anhebt, daß Deutschland das Zollhaus der Naturwissenschaftler sei, und daß diese närrische Liebhaberei von den deutschen Fürsten befördert werde, welche dergleichen Dinge noch besonders belohnten, und indem er nun erzählt, daß er dort von einem Heidelberger Professor gehört habe, der das Menschenhirn, und von einem Andern, der das Kazengehirn als specifisch gegen gewisse Krankheiten verschrieben habe, und daß bei einer Todtenanzeige eines Kindes eines berühmten Arztes zugleich bemerkt wurde, der Vater sei gesonnen, es in seinem anatomischen Museum zugleich mit einigen andern Präparaten, gleichfalls Producte seiner Tenden, aufzubewahren, fügt der Recensent folgende recht ernsthaft gemeinte Ruhezanwendung hinzu: Herr Hodgskin hatte also unrecht, diesen Hang zu Seltsamkeiten nur Einzelnen zuzuschreiben, da vielmehr hieraus erhellet, wie die Wissenschaften in Deutschland auf eine so wunderliche Weise getrieben werden, daß dieß allerdings dem deutschen Charakter einen eigenen Stempel aufdrückt.

Es folgen nun schreckliche Erzählungen von dem Wirthshauselende und Zollunfug auf der Straße nach Brandenburg, von einem Privatwegzoll auf der Straße nach Magdeburg und von der adeligen Territorialgerechtigkeit, um derentwillen die Landstraße, weil der adelige Gutsbesitzer sein Eigenthumsrecht gegen die Chausseerbauer behauptete, einen großen Bogen machen mußte, und andere dergleichen Wunderdinge und Ermächtigungen, die wir, wie billig, der Berliner Staatszeitung zu berichtigen überlassen. Wir führen nur das einzige Probchen aus diesem Abschnitte noch an, wo berichtet wird, daß zu Erxleben bei Magdeburg zwei Edelleute ihren Rittersiß hätten, und daß, wenn die Gutsbesitzer nicht gegenwärtig wären, die Einwohner, einen kleinen Erbzins und Naturalabgabe abgerechnet, von allen Diensten frei wären, so bald aber die gnädige Herrschaft, zur größten Plackerei der Einwohner, da wohnte, die Bauern Spannfrohne leisten, die Erndte einfahren, das Feld ackern und die dritte Gans und das zehnte Lamm abgeben müßten. (Man kann sich vorstellen, was dieß auf englische Leser, wo jede Art von Frohne Sklavendienst heißt, für eine Wirkung machen muß.) Im Königreiche Hannover erblickte unser Reisender endlich wieder das in Gold an jedem Zollhaus glänzende Georgius Rex, hörte die Regimentspfei-

fer bei einer Offiziermahlzeit den Rosbihf vom alten Engelland blasen und ist nun über vieles weit freundlicher und duldsamer gestimmt. Freilich schwindet die Hauptstadt selbst, wo nur die Regimentsstadt Gnade vor seinen Augen findet, mit ihrem alt-gothischen Rathhause und den Giebeldächern zu einer brittischen Provinzialstadt vom dritten Rang herab. Aber dafür machte er auch hier die vollendete Entdeckung, daß die in England so hochverfeinerte gothische Baukunst eigentlich hier ihre Wiege habe und daß der neugothische fantastische Stil mit seiner Mannigfaltigkeit von Zierschnörkeln von den alt-deutschen Landhäusern (farm houses) ausgegangen sey.

Man kann leicht ermessen, wie es unserm Pedestrian oder Fußwanderer im eigentlichen Westphalen gefällt, wenn wir anführen, daß er Voltaire's famöse Beschreibung in Candide von Thieren, die man Menschen nennt, und die mit andern Thieren auf's vertraulichste in Bett- und Tischgesellschaften leben und vom Steinbrot, Pumpernickel genannt, zum eigentlichen Texte seiner höchstbaulichen Betrachtungen macht, wobei besonders die Katholiken, aller fortschreitenden Cultur abgeneigt, gar unfreundlich mitgenommen werden. Zur Erheiterung dieser sehr in's Dunkle gehaltenen Scenerie dient eine ausführliche Beschreibung der Scheiben- und Freischiefen in allen Dörfern und Flecken, welche der Recensent in der Londner Lit. Zeit. mit dem humoristischen Zielschießen zu Popinai in dem allgelesenen englischen Romane von Walter Scott Old Mortality in den Tales of my Landlord vergleicht. Allein da solche Schießen, wie sich der Reisende berichten ließ, überall nur einmal im Jahre erlaubt sind: so wird daraus eine neue Folgerung für's deutsche Phlegma gezogen. Wir decretiren dem ehrenwerthen Berichterstatter für alle Mühe, die er sich gab, einen Erlaubnißschein Claren's Bogelschießen mit aller beweglichen Lebendigkeit, mit der es auf unsern bessern Bühnen gegeben wird, und die niemand bis jetzt undeutsch gescholten hat, dreimal nach einander mit anzusehn und sogar den Fettgeruch der gebratenen Würste, der wirklich hier und da zur lebhaftesten Versinnlichung den Nasen der Zuschauer zudampfte, wie ein Homerischer Gott, wohlgefällig einzuschnuffeln.

Eine prachtvolle Beschreibung von dem am 19. Juli drei Tage hinter einander dauernden Bogelschießen der Hannöverschen Schützengilde in Herrnhausen, bringt gar vieles wieder in's Gleiche.